

Notre fabuleux voyage dans le Midi de la France

Studienfahrt in die „Région Provence Alpes - Cote d’Azur“

06.09.-13.09.2008

Es war an einem Samstagmorgen, als 28 Mädchen und zwei Jungen der Jahrgangsstufe 13, die Betreuer Herr Friedrichs, Frau Schlering-Bertelsmeyer und ich (Referendarin Frau Raue) pünktlich um 5 Uhr den Bus nach Frankreich bestiegen. Die Sonne war noch nicht aufgegangen und wir traten mit der Vorstellung von Licht, Lavendel und Meer unseren Reiseweg an. Der Busfahrer unseres Vertrauens war Ahmed. Schon auf der Hinfahrt konnten Frau Schlering-Bertelsmeyer und Herr Friedrichs durch bereichernde Kommentare den Blick für das vorbeiraufende Umfeld schärfen. Dabei wurde durch Herrn Friedrichs bereits im Vorfeld - mit Blick auf die Gefahren des Meeres - eingehend vor den „Petermännchen(!)“ gewarnt.

Zunächst jedoch besuchten wir Beaune (Région: Bourgogne – Département: Côte d’Or) und erhielten interessante

Einblicke in die Krankenpflege der Frühen Neuzeit im 1443 gegründeten Hospital „Hotel-Dieu“, das heute zum Teil als Museum zugänglich ist. Nachdem wir staunend die verschiedenen „Salles“, den Krankensaal, die Küche und die mit den wundersamsten Heilmitteln bestückte Apotheke inspiziert hatten, wurde es Zeit für „Spaziergänge durch Beaune“. Die von Weinbergen umgebene kleine Stadt hatte am Ende unseres ersten Reisetages bereits Platz für den Rest Frankreichs in unserem Herzen geschaffen.

Am nächsten Tag erreichten wir die Region Provence-Alpes-Côtes d’Azur (« PACA ») quasi „sur le pont d’Avignon“. Die einstige Papststadt Avignon war eine eindrucksvolle Wegmarke auf dem Weg in unsere „Residenzstadt“ Cannes, die uns in dem einmaligen Licht begrüßte, das



Einige aus der Gruppe genießen die Sonne.



Das Lehrerteam von links:
Frau Raue, Herr Friedrichs, Frau Schlering-Bertelsmeyer

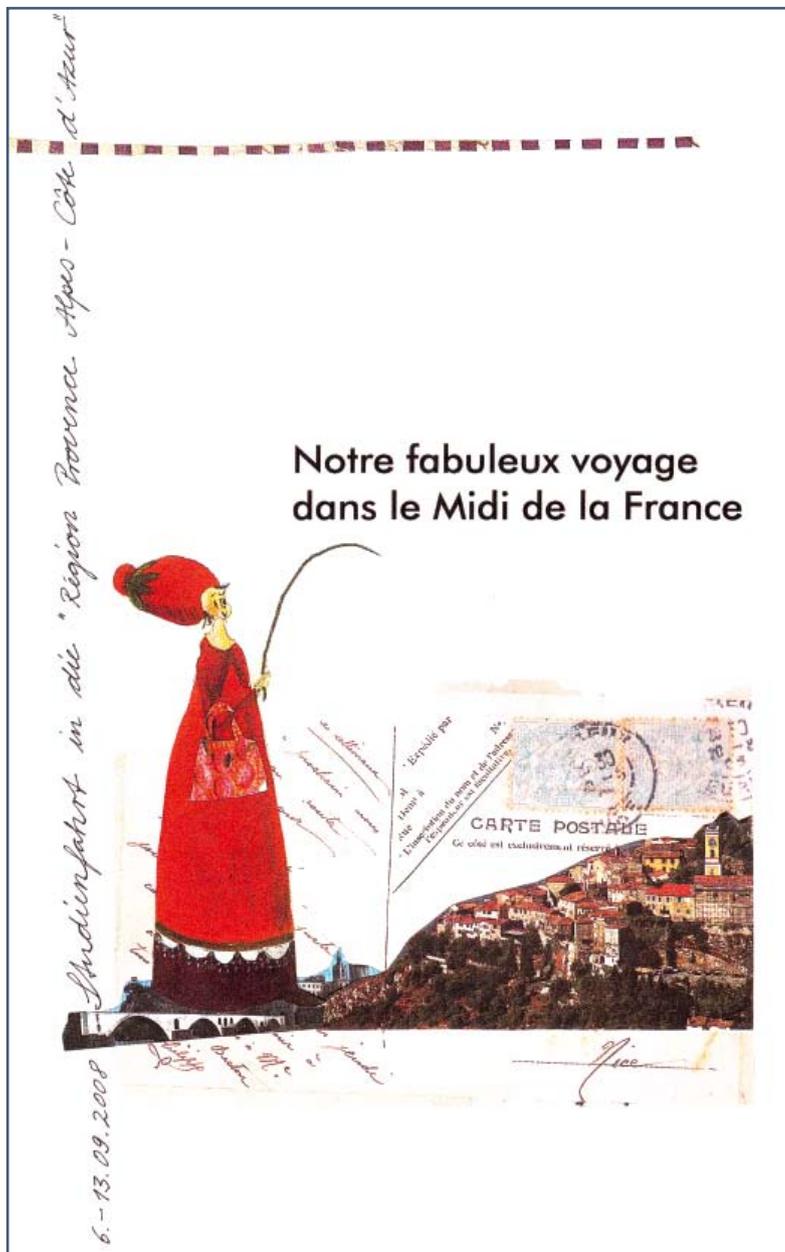
schon die Impressionisten so an dieser Region zu schätzen wussten. Die Porphyrhänge des Esterel-Massivs vor Cannes wurden von den reinsten Strahlen der Abendsonne beschienen, sodass wir sogleich von dem Landstrich am Mittelmeer verzaubert waren. Die Studienfahrer gingen d'accord mit den Manns: „Gesegnetes Frankreich, mit Paris als Hauptstadt und [Anm. d. Verf.: vor allem] dieser Mittelmeerküste als Badestrand!“

Die Geschichte spricht an dieser Stelle von reichen Engländern, russischen Aristokraten und Exilanten, die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede waren hier jedoch Feldforscher und Kosmopoliten zugleich. Sie zeigten sich aufgeschlossen für das provençalische Savoir-vivre und die dazugehörige „cuisine“. Und wo einst Guy de Maupassant mit seiner Yacht anlegte, leisteten die Schülerinnen und Schüler geistige und lukullische Feinarbeit. Spaziergänge unter Palmen führten uns über den berühmten „Boulevard de la Croisette“ über die „Allée der Stars“ vorbei am „Carlton“ bis hin zur Altstadt mit ihren verführerischen kulinarischen Möglichkeiten. Es blieb schließlich nur noch, allabendlich vor den „Petermännchen(!)“ zu warnen.

Die Großstadt Nice, in die uns einer unserer Ausflüge führte, wird wohl trotz gemeinsamer Stadtführung mit dem Bus allen in unterschiedlicher Weise in Erinnerung bleiben. Den von den Manns begonnenen Satz „Der große Reiz, den wir meinen, besteht eben darin, dass...“ werden also alle Mitreisenden gedanklich nach ihrer Façon beenden, denn zu Fuß hat hier jeder, ausgehend vom „Cours Salaya“ durch das Gewirr der Gassen, eine andere Seite des fassettenreichen Nizza entdeckt. Die anwesenden Lehrkräfte haben es dabei belassen, dezidierte Hinweise auf offene Fragen bzw. Geschmäcker zu geben: „Was ist eine Pissaladière? Was gehört in eine salade niçoise? Was ist ein socca? Was ist ein Pan bagnat?“ In der Konsequenz verköstigten wir an einem unterhaltsamen gemeinsamen Abend ein provençalisches Drei-Gänge-Menü - wir legten Wert auf ganzheitliche Bildung.



Die Gruppe



Ich übertreibe wohl nicht, wenn ich behaupte, dass uns das nahe bei Nizza liegende Vence in ganz besonderer Erinnerung bleiben wird. Die Fremdenführerin Cathérine verstand es, uns mit Witz und Charme für das mittelalterlich-mediterrane Städtchen zu begeistern. Ohnehin war dies ein Ort, an dem wir hätten die Zeit anhalten wollen. Und wer weiß, vielleicht hängt ja von einem von uns ein Zettelchen am städtischen Wunschbaum mit der Aufschrift: „Verweile doch! du bist so schön!“

Einer unserer weiteren Ausflüge führte uns nach „Cap d'Ail“, wo wir das von Jean Moreau gegründete „Centre Méditerranéen d'Etudes Françaises“, eine internationale Begegnungstätte, besuchten. Im von Jean Cocteau geschaffenen Amphitheater erwog schon so manch einer ein Praktikum vor Ort. Vielleicht arbeitet ja schon im nächsten Jahr ein ehemaliger Schüler des Gymnasiums der Benediktiner in Cap d'Ail.

Über einen malerischen Küstenpfad ging es dann „à pied“ nach Monaco. Die monegassische Fürstenfamilie war gerade nicht zuhause, sodass wir uns der Cathédrale, dem „Musée océanographique“ und dem „Jardin Exotique“ zuwandten. In letzterem hatten wir durch haushohe Kakteen hindurch einen wunderbaren Ausblick auf die Mittelmeerküste. Hier zog vielleicht der ein oder andere ein Resümee: „Stadtplanung in Monaco: originell, revolutionär, erschreckend, abschreckend, verständlich, optimal, zerstörerisch ... ???“

Reizvoll, verträumt, verzückend erlebten wir das an einem Hang gelegene Dörfchen Eze (Village). Verwinkelte Gassen, kleine Feldsteinhäuschen und der liebevoll angelegte Kakteengarten wirkten wie französischer Balsam auf der hochsauerländischen Seele. Wir folgten hier nicht nur im wörtlichen Sinne den Pfaden Nietzsches, „uns des Gegenwärtigen zu freuen, wie als ob es auf einen Zauberschlag aus dem Boden aufgestiegen sei.“



An der Küste der Île Saint-Honorat

Von Cannes aus besuchten wir an einem der letzten Tage die Île Saint-Honorat, eine der Lerinischen Inseln, die ausschließlich von Mönchen des Honoratius-Klosters bewohnt wird. Die klösterliche Gemeinschaft ließ uns gewissermaßen auch hier nicht los. Zwischen Palmen, Zypressen und schroffen Küstenfelsen fanden wir meditative Momente und - siehe da! - „Petermännchen(!)“.

Mit ein wenig Wehmut traten wir an einem Freitag die Heimreise an. Während kurzer Aufenthalte in Aix-en-Provence und Beaune nahmen wir (vorerst) innerlich Abschied von Frankreich. Ahmed wurde feierlich und äußerst verdient zum Fünf-Sterne-Busfahrer ernannt. Bereits auf der Heimfahrt wussten wir, dass mit der Erinnerung an diese Reise auch immer ein wenig Sehnsucht verbunden sein würde: nach Sonne, Meer, malerischen Städten, französischem Lebensstil und nach den wunderbaren Erlebnissen mit dieser großartigen Reisegesellschaft!

Christin Raue



Vor dem Carlton